

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	18 (1902)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

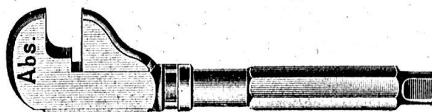
Atteste von verschiedenen Geschäftsbüchern stehen zur Verfügung. Effektivierung erfolgt grundsätzlich nur an Wiederverkäufer, wo solche entsprechend mit dem Vertriebe sich befassen. (Siehe Inserat auf Seite 248.)

Es wird beinahe täglich gewünscht, daß der „Juwel“ auch für größere Scheeren (Buschenschneide-scheeren u. c.), sowie auch für größere Messer (Kitchen- und Mezzermesser) verwendbar gestaltet werden sollte, in welcher Form er auf Wunsch jetzt schon gerne geliefert wird, und es ist vorgesehen, künftig alle „Juwel“ so zu liefern.

Auf eines noch glaube ich aufmerksam machen zu sollen: daß das Gerät nicht überflüssig in Verwendung genommen werde, denn die Schneiden werden gewöhnlich viel schneller scharf und auch nur zu scharf, ehe es die noch unkundigen Leute ahnen. Man verlange Prospekte.

Der Erfinder und Fabrikant:  
A. Gehrig-Liechti in Zürich.

### Stahl-Schraubenschlüssel „Abs“.



#### Hervorragende Neuheit.

Vorstehend abgebildeter Schraubenschlüssel ist aus best geeignetem und geprüftem Material aus dem Vollen geschmiedet, gut gehärtet und in allen Teilen sauber gearbeitet und leisten wir für Material und Ausführung die weitgehendste Garantie.

Die beiden länglichen Backen bewegen sich flach aufeinander und sind schwabenschwanzförmig geführt. Die Widerstandsfähigkeit ist dadurch eine sehr große und sind bei Benutzung in der Breit- oder Hochkantrichtung Verbiegung oder Abbrechen der in Betracht kommenden Teile vollständig ausgeschlossen.

Durch die kantige Hülse werden die beiden Backen zusammengehalten und die Herstellung des Schlüssels bewerkstelligt. Das Gewinde liegt vollständig verdeckt und sind Störungen im Gebrauch geradezu unmöglich. Die Mutter am hintern Ende des Schlüssels bewirkt eine Feststellung des Schlüssels auf beliebige Weise, daher viel Zeitsparnis und eine sehr bequeme Handhabung.

Der Schlüssel wird in 4 Größen geliefert:

Nr.	0	1	2	3
Länge mm	200	250	300	350
für Mutter: bis $\frac{5}{8}$ "	$\frac{7}{8}$ "	1"	$1\frac{1}{4}$ "	

Preise auf gefl. Anfrage zu beziehen durch C. Racher & Cie., Werkzeug- und Maschinengeschäft, Zürich I, Niederdorfstraße 32.

### Verbandswesen.

**Carbid-Konsumenten-Verband.** Unterm 9. Juni 1902 haben sich zufolge Einladung der Acetylengenossenschaft Bauma (Zürich) und Worb (Bern) im Restaurant „Du Pont“ in Zürich 36 größere Carbid-Konsumenten, außerdem 6 weitere Konsumenten schriftlich vertreten lassen. Sämtliche Anwesende waren einig, die Bildung einer Genossenschaft der Calcium-Carbid-Konsumenten an Hand zu nehmen. Die Anwesenden erklärten ihren Beitritt zu einem vorläufigen Verbande und wählten eine fünfgliedrige Kommission, welche sich am gleichen Tage konstituierte. Die Kommission ist beauftragt, sofort Statuten und Reglemente für die zu bildende Genossenschaft zu entwerfen und einer baldigst einzuberuhenden Hauptversammlung, zu welcher möglichst viele

Carbidkonsumenten eingeladen werden sollen, zur Beratung und Genehmigung vorzulegen und die Konstituierung der Genossenschaft einzuleiten. Es wurde bekannt, daß eine Initiativgruppe aus Wetzikon und Uster unter der Firma Bachofen & Hauser in Uster sich an die verschiedenen Konsumenten mit Circularn zur Bildung einer allgemeinen Calcium-Carbid-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Zürich wandte. Das Komitee teilt nun mit, daß diese Initiativgruppe Sonderinteressen verfolgt, und ersucht die Konsumenten, auf deren Begehr zum Beitritt zu der Genossenschaft nicht einzutreten. Das Komitee besteht aus den H. a. Professor A. Aepli in Winterthur, Präsident, J. Brunswyler in Zürich, Stricker in Romanshorn, Schmidt in Bauma, Rupp in Worb.

### Verschiedenes.

† Fritz Marti. Samstags, mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr ist in Winterthur an einem Schlaganfall im Alter von 58 Jahren Fritz Marti gestorben, ein Mann von sel tener Thatkraft und treuer Pflichterfüllung. Wer im Schweizerland kennt seinen Namen nicht? An allen Eisenbahnen ist er zu lesen. Auf großen Reklametafeln kündigte Fritz Marti an, daß er der Vertreter großer Gesellschaften war für Eisenbahnschienen, für Automobile, für landwirtschaftliche Maschinen u. s. w., und in dieser Eigenschaft verkehrte er mit allen Unternehmungen und Bevölkerungskreisen. Er war ein ebenso unternommender als gewandter Geschäftsmann, der die Macht der Reklame zu werten verstand. In Winterthur hatte er sein Bureau, das bis 45 Angestellte beschäftigte und mustergültig geführt wurde. Diejenigen, die ihm näher standen, wissen, daß Fritz Marti auch ein Mann von Herz war.

Die Stadt Bern hat dem Verstorbenen die Gurtenbahn und die Gurtenanlagen zu verdanken, die das Werk seiner Initiative sind. Schon im Jahr 1888 war er wegen des Ankaufs der Besitzung in Unterhandlungen eingetreten, 1897 wurde der Vertrag abgeschlossen. Mit dem Gurten wird der Name Fritz Marti fortleben; er hatte die feste Zuversicht, daß nach den Kämpfen der ersten Jahre der Bahn und der herrlichen Empore mit den Wirtschaftseinrichtungen eine sichere Zukunft beschieden sein werde. Die Ereignisse werden dem weit-ausschauenden Blick des Geschäftsmannes Recht geben. Leider ist er für das Unternehmen zu früh gestorben. Freitags noch erledigte er seine Korrespondenz, und tags zuvor hatte er nach Bern telegraphiert, daß Herr Ingenieur Ehrenberger, der Mitglied des Verwaltungsrates der Gurtenbahn war, an einem Hirnschlag gestorben sei. Und so unerwartet rasch mußte er nachfolgen! Seit einiger Zeit hatte er freilich über Anfälle von Kopfschmerzen geklagt, sich aber doch seiner rastlosen Thätigkeit nicht zu entschlagen vermocht.

Fritz Marti stammt von Rapperswil im bernischen Seeland, und war auch dort aufgewachsen. Seine Lehrzeit machte er in Burgdorf. 1875 eröffnete er sein Bureau in Winterthur, so daß er vor zwei Jahren sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern konnte. Der Verstorbene war unverheiratet, sein Bruder ist Landwirt in Möriwil, Gemeinde Wohlen. In letzter Zeit sprach Fritz Marti davon, seine geschäftliche Thätigkeit allmählich ganz nach Bern zu verlegen, und die Bundesstadt hätte seinen Unternehmungsgeist wohl brauchen können.

Wir wollen diesem kurzen Necrolog, welchen wir dem „Bund“ entnommen haben, auch noch einige Worte beifügen, ist doch Fritz Marti unsern Fachblättern, insbesondere der „Handwerkerzeitung“, der „Industrie- und Handelszeitung“ und dem „Baublatt“ seit deren

Gründung stets nahe gestanden. Nicht nur hat er sie fortwährend mit Inseraten unterstützt, er hat auch die darin gestellten technischen Fragen Nummer für Nummer im Auge behalten und in ausgiebiger Weise sachmännisch beantwortet oder beantworten lassen und damit dem Gewerbestand bedeutende Dienste geleistet. Es ist dies ein Hauptcharakterzug Fritz Marti's, daß er allen Vorgängen auf dem industrietechnischen Gebiete volle Aufmerksamkeit schenkt, wodurch nicht nur er selbst, sondern auch die Auftraggeber geschäftlichen Nutzen ziegen. So, wie er die Geschäftswelt betrieb, sollte sie von jedem angewandt werden, der vorwärts kommen will.

Wir fügen hier noch eine Winterthurer Korrespondenz der „R. d. B.“ an:

In geradezu erschreckender Weise raffen Schlaganfälle in den letzten Tagen die ersten Männer aus unserer industrie- und gewerbereichen Stadt hinweg. Kaum hatte sich das Grab über den an einem Herzschlag verstorbenen Bauunternehmer J. Walser geöffnet, so starb ebenso unerwartet schnell an einem Hirnschlag der beim Kleinbahnbau als Autorität geltende Ingenieur Ehrensberger, den der hiesige Gewerbeverein im Jahre 1897 als Kandidat für den engern Stadtrat aufgestellt hatte und zwei Tage darauf scheidet ebenfalls ein Mann aus dem Leben — und wiederum an einem Hirnschlag —, dessen an dieser Stelle in besonderer Weise gedacht sei. Der Name Fritz Marti ist so landläufig, daß die Kunde von seinem jähren Abschiede weite Kreise bewegen wird. Schon der Tod seines gelegentlichen Mitarbeiters Ehrensberger hatte Marti tiefe Ergriffen und in seinem Wegen gewisse Änderungen verursacht, doch war er noch am Freitag abend gesund und an der gewohnten Tafelstunde. Am Samstag morgen trat die Katastrophe ein und am Mittag hörte das Herz des thätigen und unternehmenden Mannes auf zu schlagen.

Fritz Marti ist am 12. Februar 1844 in Rosthosen im bernischen Amtsbezirk Arberg geboren, wo er auch die Primarschule durchmachte, daneben Privatstunden genoss. Seine Lehrzeit als Kaufmann machte er in Burgdorf und Bevey. Dann kam er nach England und Ägypten, wo er noch als sehr junger Mann ein Geschäft von Verwandten zu leiten hatte. Nach der Schweiz zurückgekehrt, hielt er sich längere Zeit in Basel auf und kam dann nach Winterthur, wo er im Jahre 1875 das Geschäft gründete, das heute Betruf heißt. Dasselbe beschäftigt sich hauptsächlich mit der Einführung von Neuerungen auf technischem Gebiete, insbesondere dem Eisenbahnwesen, dann der Lieferung von Rollmaterialien und Maschinen, landwirtschaftlichen und anderen, und dem Bau von schmalspurigen Eisenbahnen. Daneben hat Fritz Marti auch die Zuckerrübenindustrie im Berner Seeland eingeführt. Was die landwirtschaftlichen Maschinen anbelangt, so ist ja der Name von Fritz Marti seit Jahren im ganzen Schweizerlande herum bekannt; jedermann, der schon ein wenig die Schweiz bereist, kennt auch die gewölkigen Firmenschilder, die der Verstorbene an die begangenen Eisenbahnlinien zu stellen pflegte. Für die Einführung technischer Neuerungen hat Fritz Marti überall im In- und Auslande die schmeichelhaftesten Auszeichnungen erhalten; als von ihm ausgeführte Kleinbahnen nenne ich die elektrische Straßenbahn Altstätten-Bern, dann Dornbirn-Lustenau und endlich die bekannteste von allen, die Burtenbahn. Am Abschluß derselben befindet sich der Gurtenlum, die Lieblingsbeschäftigung des rastlosen Mannes, der seine Geschäftsbündnisse weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus anzutunnen und zu unterhalten verstand und insbesondere in Frank-

reich, Spanien und Italien thätig war. Mit Bezug auf das letztere Land sei an das Petroserevoir der Stadt Genua erinnert, das Fritz Marti's Arbeit war. Aus kleinen Anfängen hat er das große Unternehmen mit einem halben Hundert Bureaubeamten, Ingenieuren und Kaufleuten und 80 Agenturvertretern gegründet; wahrlich eine gewaltige Lebensarbeit.

Die Winterthurer Gesellschaftsschichten verlieren an dem Verstorbenen einen stets hilfsbereiten ausgezeichneten Bürger, der als bescheiden lebender Junggeselle nur der Gebende war. Seinen Bekannten und Freunden war Fritz Marti ein lieber Berater und Causseur, der aus einem reichen Erfahrungsschatze unermüdlich schöpfend außerordentlich anregte."

### Submissions-Anzeiger.

**Die Schulgemeinde Mönthaltoft** ist im Fall, ein Wohngebäude erstellen zu müssen; ebenso soll das Gebäude mit der Lehrwohnung repariert und mit einem Befensturz versehen werden. Baumeister und Handwerker, welche gebeten sind, alles oder auch einzelne Arbeiten zu übernehmen, haben ihre Offeren unter der Aufschrift „Mönthaltoft“ an den Präsidenten der Schulsorge, Pf. Wit, bis 28. Juni einzutragen. Dasselb liegt auch die Pläne zur Einsicht bereit.

**Die Alpen-Genossenschaft Schall bei Almens** (Graubünden) erhält Konturen über den Bau eines Scherms für 80 Kühe. Plan und Baubeschreibungen können bei Joseph Wieland, Alphorsteher, Almens, eingesehen werden, welcher auch schriftliche Offeren bis zum 28. Juni entgegen nimmt.

**Die Emserische Objektverwertungs-Genossenschaft** in Sitzkirch erhält Konturen über den Bau des Mustergebäudes mit 2 Kellern. Offeren für Übernahme der Groß-Mauer, Cement-, Schreiner- und Tischdeckerarbeiten, sammt einer

Unterstützung der Genossenschaft bei Neuenegg, befleißend in einer Mitteldistanz von 44,00 m Länge und 9,00 m Breite, können bis Montag den 28. Juni, mittags 12 Uhr, an das Sekretariat des Genossenschaftsbüros eingehen. Ausführungsprojekte, sowie Übernahmofferen sind bis 30. Juni schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Genossenschaft bei Neuenegg“ an den Präsidenten des Verwaltungsrates, Maurer in Laupen, einzureichen.

**Schlachthaus-Vergrößerung Basel.** Die Lieferung des Granitplattenbelages für die Großviehhöfe ist zu vergeben. Pläne und Details können vom Hochbauamt, Rheinsprung 21, bezogen werden. Einlagen sind bis Mittwoch den 25. Juni, abends, einzufinden an das Sekretariat des Baudepartments von Basel-Stadt.

**Erstklassige MESSWERKZEUGE** wie SCHIEBLEHREN, MIKROMETER, CYLINDERMASSE, TOURENZÄHLER, WINKEL, LINEALE, EISENBAHNBAU- & KOLBENMASCHINEN-MESSAPPARATE, PRÄCISIONSWASSERWAGEN etc. liefert in garantirter bestehner Kanter, genauer & solider Ausführung die Specialfabrik:

**CHR. GRÄBER**  
NELLINGEN, ESSLINGEN  
(WÜRTTEMBERG)

Nachahmung des Clickes verboten.

**ZUSAMMENHAFTUNG.**

gehobert, nimmt bis 22. Juni der Präsident, Franz Moer-Schäfer in Höchst, entgegen. Dasselb können Baubeschreibungen eingesandt werden.

**Gensethal-Bahn.** Die Unterbaubarkeiten, sowie die Oberbaulage des Teilstückes Lamatt-Laupen. Gegenstand Los I Los II Zusammen Länge m 1600 5210 6310 Größe cirla m<sup>2</sup> 20000 55500 75500 Stütz- und Futtermauern " 750 100 850 Brücken und Durchlässe " 400 150 550 Belüftung " 2800 7600 10400 Befestigung " 1600 1600 3200 Baukosten Fr. 1800 185000 186800 Gesamtbetrag circa Fr. 76000 290000 366000

Unter sonst gleichen Umständen erhalten Angebote auf beide Lose den Vorzug. Pläne und Baubeschreibungen können auf dem Bureau der Gensethalbahn in Laupen eingesehen werden. Angebote sollen das Abgebot auf die Einheitspreistabelle enthalten und sind bis den 24. Juni schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Baueingabe Gensethalbahn“ an den Präsidenten des Verwaltungsrates, Maurer in Laupen, einzureichen.

**Gensethalbahnbau.** Die Lieferung und Aufstellung der ersteren Brücke über die Sense bei Neuenegg, befleißend in einer Mitteldistanz von 44,00 m Länge und 9,00 m Breite, können bis Montag total 30,00 m Länge, Pläne für die allgemeine Anordnung, sowie Baubeschreibungen auf dem Bureau der Gensethalbahn in Laupen eingesehen werden. Ausführungsprojekte, sowie Übernahmofferen sind bis 30. Juni schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Gensethalbrücke bei Neuenegg“ an den Präsidenten des Verwaltungsrates der Gensethalbahn, Maurer in Laupen, einzureichen.

**Schlachthaus-Vergrößerung Basel.** Die Lieferung des Granitplattenbelages für die Großviehhöfe ist zu vergeben. Pläne und Details können vom Hochbauamt, Rheinsprung 21, bezogen werden. Einlagen sind bis Mittwoch den 25. Juni, abends, einzufinden an das Sekretariat des Baudepartments von Basel-Stadt.

**Erstellen eines Gartenschaels,** sowie die Lieferung eines älteren Gartenschaels, kann bis Montag den 23. Juni, mittags, an das Sanitäts-Departement eingereichen.

**Die Herstellung der Simmi, von der Simmitreuzung bis zum Esengang — Mittelstreke.** Die Arbeiten bestehen in: Erdarbeiten ca. 55000 m<sup>3</sup>, Steinpflasterung 4000 m<sup>2</sup>, Abstreifung 4500 m<sup>2</sup>, 1 Brücke (Unterbau) und verschlossene Durchlässe.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Präsidenten der Simmitreuzung in Goms auf, wobei auch die schriftlichen Offeren, verschlossen mit der Aufschrift „Simmitreuzung“, bis 22. Juni eingereicht sind.

**Der Gemeinderat von Straubenzell (St. Gallen)** öffnet über die Errichtung eines Feuerwehrdepots, verbunden mit Landwägerwohnung und Arrestzellen in Lachen-Feldsche Konturen, Pläne und Baubedingungen liegen auf der Gemeinderatsanzeige zur Einsicht auf. Schriftliche Übernahmofferen sind verschlossen mit der Aufschrift „Feuerwehrdepot Feldsche“ bis den 30. Juni dem Gemeinderat Straubenzell einzureichen, wobei auch nähere Auskunft erteilt wird.

**Errichtung eines ca. 115 Meter langen Kanals** hinter dem „Osten“ in Langasse Tablat (St. Gallen). Pläne, Baubeschreibungen u. s. w. liegen bei Gemeinderat Senni z. „Grütt“. St. Gallen, zur Einsicht bereit. Übernahmofferen sind bis 25. Juni an die Bau- und Straßenkommission in St. Gallen schriftlich einzureichen.

**Errichtung eines neuen Schieberhauses** in den Haltbrunnematten zu Fahr. Plan und Baubeschreibungen liegen auf der Gemeinderatsanzeige zur Einsicht auf. Übernahmofferen sind dem Gemeinderat bis 30. Juni schriftlich und verschlossen einzureichen.

**Errichtung einer Wasserversorgung ins Schulhaus,** sowie in heile Lehrerwohnungen in Ried bei Wald (Zürich). Die Vorbeschreibungen können bei Alf. Bischoff, Altarier der Schulwasserleitung, eingesehen werden. Übernahmofferen sind bis 25. Juni schriftlich und verschlossen dem Schulpräsidium, Armenpfleger J. Schaufelberger im Ried, einzureichen.

**Der Gewinnerat von Ebnet (Toggenburg)** hat von den beschlossenen 3 Straßenprojekten dasjenige von Dorf-Häusliberg in einer Gesamtlänge von 3.676 km. und im Kostenbruchschlag von circa Fr. 47,500 sofort auf dem Auktionsweg zu vergeben. Pläne und Baubeschreibungen liegen auf der Gemeinderatsanzeige zur Einsicht auf. Verloste Eingaben sind bis 30. Juni an den Präsidenten der Baukommission, Kantonsrat Bösch, St. Gallen, einzureichen, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

**Das Liefern von circa 450 Meter Brunnenröhren,** zum Teil 1", zum größten Teil aber  $\frac{3}{4}$ " Röhren. Offeren bis zum 23. Juni an Präsident Bösch in Grabs (St. Gallen), welcher nähere Auskunftserteilt.

